

„Allegro“ in der Tragödie „Masaniello“ in wirklich ausgezeichnet geschickter Weise ausgeführt. Im Allgemeinen war aber unser Dichter auch eine viel zu gesunde Natur, als daß er dem harmlosen Spaß, auch wo demselben eine satirische Tendenz nicht gegeben ist, hätte abgeneigt sein sollen. In der ausgelassensten und derbsten seiner Possen, eben in der dem Leser hier dargebotenen Komödie „von Tobias und der Schwalbe“ nimmt er einmal (im letzten Akte) Gelegenheit, sich darüber eingehend zu äußern in dem Gespräche, welches hier die beiden gräflichen „Zof=Räthe“ darüber führen. Wie geschickt hat er es auch hier verstanden, die Kritik über die Ungeschicklichkeit der bürgerlichen Komödianten mit seinem Urtheil über die Berechtigung einer harmlosen Erheiterung in Eins zu verschmelzen. Auch daß er bei allen seinen Stücken zunächst pädagogische Zwecke verfolgte, konnte ihn nicht dazu verleiten, darin eine trockene Lehrhaftigkeit auszukramen, sondern er suchte den lehrhaften Zweck stets durch das Mittel einer gefälligen Unterhaltung zu erreichen.

Weise's Schauspiele wurden in den Schulen, namentlich in sächsischen Städten, viel aufgeführt, noch bis gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts. Das öffentliche Volkstheater hatte aber viel zu wenig davon profitirt. Weise selbst sagt einmal, noch im Jahre 1708, in einem Vorwort: Er habe in seinem Leben nur einmal eine seiner Komödien auf einem „fremden Theater“ gesehn; aber er lief